

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 47 (1949)

Heft: 11

Nachruf: Alt Vermessungsdirektor Jakob Baltensperger

Autor: Härry, H. / Baudet, M.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR

VERMESSUNG UND KULTURTECHNIK

Revue technique Suisse des Mensurations et du Génie rural

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik. Offiz. Organ der Schweiz. Gesellschaft f. Photogrammetrie

Editeur: Société Suisse de Mensuration et du Génie rural. Organe officiel de la Société Suisse de Photogrammétrie

REDAKTION: Dr. h. c. G. F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats

Expedition, Administration und Inseratenannahme: BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR AG.

Schluß der Inseratenannahme am 6. jeden Monats

NR. 11 • XLVII. JAHRGANG

der „Schweizerischen Geometer-Zeitung“
Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats

8. NOVEMBER 1949

INSERTATE: 25 Rp. per einspalt. mm-Zeile.
Bei Wiederholungen Rabatt gemäß spez. Tarif

ABONNEMENTE:

Schweiz Fr. 15.—, Ausland Fr. 20.— jährlich

Für Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für
Photogrammetrie Fr. 10.— jährlich

Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz.
Vereins f. Vermessungswesen u. Kulturtechnik

Alt Vermessungsdirektor Jakob Baltensperger †

Am 26. Oktober 1949 verschied in Bern nach langer Krankheit im 67. Altersjahr der *gewesene Vermessungsdirektor Dr. h. c. Jakob Baltensperger*. Die Todesmeldung, die am Tag darauf durchs Land ging, wird von vielen mit Überraschung und tiefgefühltem Bedauern aufgenommen worden sein. Man wünschte und glaubte, Dr. Baltensperger werde sich von seiner Krankheit erholen und bald bei körperlichem Wohlbefinden die Muße genießen können, die er so reich mit seinem arbeitsreichen Leben verdient hatte. Eingeweihte wußten aber, daß der Kräftezerfall in den letzten zwei Monaten raschen Fortschritt machte und die Hoffnung auf Genesung mit jeder Woche kleiner werden ließ. Tatsächlich ist der Tod als Erlöser von schwerem Leiden an das Lager Dr. Baltenspergers getreten. Wenige Tage nach der Hauptversammlung des SVVK. vom 9./10. Oktober 1948 in Locarno, als sich Vermessungsdirektor Baltensperger zum letzten Male im Kreise seiner Geometer zeigen konnte und sowohl vom Vereinspräsidenten wie auch mit besonderer Aufmerksamkeit von Herrn Regierungsrat Dr. Nello Celio geehrt wurde, mußte er sich als kranker Mann in Spitalpflege begeben. Seither hat er nur noch wenige Tage das Krankenlager verlassen können. Glücklicherweise behielt er bis kurz vor seinem Tode die geistige Frische und konnte sich oft freuen an den vielen Grüßen, Wünschen und Zeichen der Sympathie, die ihm in seinem Krankheitsjahr zugekommen sind.

Anläßlich des Rücktrittes von seinem Amt sind die Lebensarbeit und die Verdienste des Verstorbenen in dieser Zeitschrift von seinem Nachfolger (1949 / Seiten 1–6, mit Bild) eingehend gewürdigt worden.



Dr. h. c. Jakob Baltensperger
gew. Eidg. Vermessungsdirektor 1922–1948
geb. 21. April 1883; gest. 26. Oktober 1949

Wir vermeiden Wiederholungen, wenn wir heute nur die Ansprachen wiedergeben, die von vermessungstechnischer Seite an der Trauerfeier vom Samstag, dem 29. Oktober 1949, nachmittags, in der Kapelle des Schoßhaldenfriedhofes in Bern gehalten wurden. An dieser erhebenden Trauerfeier, an der neben der Trauerfamilie, den Freunden, den Beamten der eidgenössischen Vermessungsbehörden und zugewandter Bundesämter, vielen militärischen Kameraden vom Armeekorpsstab II und der Tg. Pi. Kp. 4 eine große Zahl von kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten, Grundbuchgeometern und Vermessungstechnikern aus dem ganzen Lande teilnahmen, sprachen nach der Abdankung von Pfarrer Karl Kaiser Vermessungsdirektor H. Härry für die eidg. und kant. Vermessungsbehörden, Grundbuchgeometer M. Baudet als Präsident des Schweiz. Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik, und Oberstkorpskdt Prisi als militärischer Kamerad und Freund.

Ansprache von Vermessungsdirektor H. Härry

gehalten an der Abdankung für alt Vermessungsdirektor Jakob Baltensperger, Dr. h.c., am Samstag, dem 29. Oktober 1949, in der Kapelle des Schoßhaldenfriedhofes in Bern

Verehrte Trauernde!
Liebe Trauerfamilie!

Wir stehen noch im Banne der Tragik, die sich über den Mann gelegt hat, der jahrzehntelang für die Allgemeinheit säte, wohl noch die Frucht aufs schönste aufgehen und reifen sah, dann aber um die Freude des Anblickes der Ernte gebracht wurde. Es gelingt nur langsam, uns vom Bilde des Kranken und Hilflösen zu lösen, dem ein fortschreitender Kräftezerfall zwingend das Werkzeug aus den Händen nahm. Und doch können wir dem Menschen und dem Werk Jakob Baltenspergers nur gerecht werden, wenn wir durch den grauen Schleier, der sich in den vergangenen Monaten zwischen ihn und uns gelegt hat, das Licht sehen, das ein überaus nützliches und in seiner Art glückliches Leben entwickelte. Es ist vor allem das Bedürfnis der Eidg. Vermessungsbehörde, des Justiz- und Polizeidepartementes, der Justizabteilung und der ihr angegliederten Vermessungsdirektion, die berufliche Tätigkeit des Verstorbenen zu würdigen und Herrn Vermessungsdirektor Baltensperger erneut den Dank zu bezeugen für aufopfernde Arbeit, den Dank auch für den mit glücklicher Hand geformten Erfolg der Arbeit. Auch die Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten, die im wesentlichen die kantonalen Vermessungsbehörden vereinigt, hat mich beauftragt, hier zu danken für alle Förderung, die der verstorbene Vermessungsdirektor den Aufgaben der Kantone angedeihen ließ.

Als Ende 1911 der Bundesdienst für die Grundbucheinführung und Grundbuchvermessung zu organisieren war, wußten der damalige Leiter

Dr. Theo Guhl und sein Vermessungsinspektor Emil Röthlisberger, daß dem kommenden ersten Mitarbeiter des Vermessungsinspektors die Hauptlast der Planung und Durchführung der schweizerischen Grundbuchvermessung zufallen werde. Sie ermunterten den damals 28jährigen Kantonsgeometer Jakob Baltensperger in Liestal, in den Bundesdienst hinüberzuwechseln. Es fiel dem durch seine Arbeit in den Kantonen Aargau und Baselland bestens ausgewiesenen Chef des kantonalen Vermessungs- und Meliorationsamtes gar nicht leicht, seine selbständige Stellung, die er mit begeisterter Arbeit ausfüllte, aufzugeben. Baltensperger sah aber die Größe der Aufgabe, die mit der neuen Grundbuchvermessung vor ihm lag und die seine draufgängerische Arbeitskraft reizte.

Der zustimmende Entschluß gab ihm recht, und schon sein erstes größeres Werk im Bundesdienst, die Aufstellung des allgemeinen Planes über die Durchführung der Grundbuchvermessung und des zugehörigen Finanzplanes, bot ihm volle Befriedigung. Diese klare, zuverlässige Arbeit wird noch lange die Grundlage jeder Planung in der Grundbuchvermessung bleiben. Die Erhebungen für diesen Durchführungsplan führten ihn durch alle Heerstraßen und auf die Wege in die verborgensten Winkel unseres Landes. Er lernte Land und Leute kennen und schärfte den Sinn für das Unglück der extremen Bodenzerstückelung in einigen unserer Gebirgstäler. Als Nationalrat Bertoni im Jahre 1915 mit seiner Motion nach Mitteln zur Bekämpfung der Bodenzerstückelung rief, war Baltensperger der berufene Mann, erstmals einen zuverlässigen Überblick zu bieten über das Ausmaß der auszuführenden Güterzusammenlegungen und Maßnahmen zu ihrer Förderung vorzuschlagen. Es folgten erfolgreiche Bemühungen, mit den Vertretern der Berufsverbände Akkordtarife über die Geometerarbeiten zu vereinbaren. Die Preisfragen nahmen immer seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch, aus der Erkenntnis, daß eine Landesvermessung nur sinnvoll sein kann, wenn auch ihre Kosten in annehmbarem Verhältnis zu den Bodenwerten stehen. Diese annehmbaren Vermessungspreise suchte er in erster Linie mit der Wahl der zweckentsprechendsten Vermessungsmethoden zu erreichen. Das Wissen um die Stellung der Vermessungskosten in der Wirtschaft des Landes hat ihm auch stets den Blick geöffnet für neue, rationellere Arbeitsverfahren. Als Sekretär der eidgenössischen Kommission für Geometerprüfungen und später als Vermessungsdirektor hat er in aufopfernder Kleinarbeit wesentlich zum hohen Ansehen der eidgenössischen Geometerprüfungen beigetragen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen gaben ihm ein sicheres Urteil in allen Fragen der Geometerausbildung.

Als im Jahre 1922 Prof. Guhl und Herr Röthlisberger von ihren Posten zurücktraten, wurde Herr Baltensperger zum Vermessungsinspektor gewählt. Einige Jahre versah er allein, nur unterstützt durch seinen auch dem Grundbuchamt dienenden Sekretär Herr Robert, den Grundbuchvermessungsdienst. Was er in jenen Jahren leistete, grenzt ans Unbegreifliche. Die meisten Wochentage waren dem Außendienst in den Kantonen gewidmet, und die inzwischen auf dem Bürotisch angesammelten Papierstapel wurden über das Wochenende verarbeitet. In jenen

Jahren traten die Gaben des Verstorbenen besonders deutlich in Erscheinung: die leidenschaftliche Arbeitsfreude, der Sinn für Vereinfachung, gepaart mit leichter, rascher Arbeitserledigung, seine durch militärische Erziehung geförderte Selbstdisziplin. Die Inkraftsetzung und die Wirkung des allgemeinen Vermessungsprogrammes, die immer wachsenden Tarif- und Preisfestsetzungsarbeiten, die Übernahme der direkten Leitung der Grundbuchvermessungen in den kleineren Kantonen, die zweckmäßigerweise kein eigenes Vermessungsamt einrichteten, und eine Menge weiterer Aufgaben brachten eine stete Erweiterung des Geschäftskreises, so daß ihm Mitarbeiter gegeben werden mußten. Mit dem ihm eigenen Blick für das Wesentliche und Nützliche wußte er die kantonalen Vermessungsdienste und die freierwerbenden Grundbuchgeometer für die Einführung neuer, rationellerer Vermessungsmethoden, wie der optischen Distanzmessung und der Photogrammetrie, zu gewinnen. Mit diesen und ähnlichen erfolgreichen Bemühungen begründete er im In- und Ausland den Ruf der Grundbuchvermessung als eines billig und zweckmäßig arbeitenden Unternehmens. Von vielen weiteren zum guten Abschluß gekommenen Arbeiten seien nur noch die Organisation eines der Grundbuchvermessung angepaßten Vermessungsflugdienstes und die Ordnung der Ausbildung und Verwendung der Vermessungstechniker hervorgehoben. Allen diesen Aufgaben widmete er sich mit hingebendem Fleiß, von dem er sich leider auch in den Mußestunden nicht leicht lösen konnte. Wir hatten oft den Eindruck, jede Frage zehre stetig an seinen Kräften, bis für ihn die befriedigende Antwort vorlag. Wir fühlen hier eine Verbundenheit zu seiner Familie, die zweifellos dieser rastlosen Tätigkeit viele Opfer bringen mußte.

Neben den gegen 30 Ausführungserlassen zur Vermessungsverordnung und Vermessungsinstruktion bearbeitete Vermessungsdirektor Baltensperger verschiedene Veröffentlichungen über Probleme der Grundbuchvermessung und ihrer Verbindung mit der Güterzusammenlegung und Privatwaldzusammenlegung. Zwei größere Arbeiten sind unentbehrliche Nachschlagebücher geworden und zeugen für die souveräne Beherrschung aller mit der Grundbuchvermessung zusammenhängenden Fragen.

Die dienstlichen Obliegenheiten brachten Vermessungsdirektor Baltensperger 35 Jahre lang und bis zu seiner Erkrankung in enge Zusammenarbeit mit den Vermessungsbehörden aller Kantone und mit ungezählten Gemeindebehörden. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit war ihm wichtiges, sorgsam gepflegtes Anliegen, wohl wissend, daß der gute Gang der Dinge in den Kantonen die gute Lösung seiner eidgenössischen Aufgabe bedeutete. Aus seiner genauen Kenntnis von Land und Leuten und seiner großen Erfahrung heraus konnte er den kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten geschätzter Helfer sein. Im Jahre 1911 war der damalige Kantonsgeometer Baltensperger Mitbegründer der Kantonsgeometerkonferenz und heutigen Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten. Er hat seither in ungezählten Referaten die Konferenz über alle aktuellen Aufgaben der Vermessungs-

behörden orientiert. Die Konferenz anerkannte letztes Jahr die großen Verdienste Vermessungsdirektor Baltenspergers um die Kantone mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten.

Auch im Verkehr mit Bundesämtern, mit Verbänden und Firmen hielt der Verstorbene auf helfende Zusammenarbeit. Die Eidgenössische Landestopographie z. B. läßt hier danken für die Förderung der Landeskartographie durch seine Lebensarbeit. Seine unkomplizierte, entschiedene und auf endgültige Lösungen bedachte Art wurde allgemein geschätzt. Er hatte die Fähigkeit, für die Sache, die er amtlich zu vertreten hatte, Partner zu gewinnen und mit diesen durchzudringen. Seine Kunst zur Vereinfachung bewährte sich nicht nur im Außendienst, sondern auch im Amt, wo er darauf hielt, daß das Einfachere stets als Feind des Komplizierten und Unnützen auftrete und durchgesetzt werde.

Vermessungsdirektor Baltensperger hat sich durch die Art der Durchführung seiner Aufgabe um das Land verdient gemacht. Die Universität Lausanne hat diese Verdienste mit der Verleihung des Titels eines Ehrendoktors anerkannt. Dr. Baltensperger wußte es auch zu schätzen, daß ihm seine Arbeit immer das volle Vertrauen und die Anerkennung seiner Departementsvorsteher, der Bundesräte Häberlin sel., Baumann und von Steiger, eingetragen hat. Herr Bundesrat von Steiger hat mich beauftragt, hier zum Ausdruck zu bringen, wie hoch er die Lebensarbeit Vermessungsdirektor Baltenspergers schätze, wie verbunden mit ihm er sich immer gefühlt habe und wie sehr er bedaure, heute nicht unter uns Trauernden weilen zu können. Mit ihm bekunden wir Angehörige des Departementes und der kantonalen Vermessungsbehörden dem Verstorbenen unseren Dank, seiner Tochter und ihrer Familie unser herzliches Beileid.

Mögen unserem Volk und unserer geliebten Heimat oft so fähige, treue Diener gegeben sein.

Eloge funèbre de M. le Dr h. c. Jakob Baltensperger,

*prononcé le 29 octobre 1949, à la chapelle du cimetière « Schoßhalden »
à Berne*

*par M. M. Baudet, Président de la Société Suisse des Mensurations et
Améliorations foncières*

Chers affligés,
Mesdames, Messieurs,

Il m'échoit, en cet instant et au nom de la S.S.M.A.F., la pénible mission d'adresser quelques mots de circonstance à la famille, aux amis et aux collaborateurs de celui qui fut, de son vivant, Monsieur le Dr. h. c. Jakob Baltensperger, Directeur du Service Fédéral des Mensurations Cadastreales.

Tout à l'heure, Monsieur le Pasteur a retracé la carrière du défunt dans son cadre familial, au milieu de ses proches et dans l'Eglise.

Ensuite, Monsieur le Directeur Hans Härry a dit ce qu'avait été M. Jakob Baltensperger dans son activité comme titulaire d'un des plus hauts postes de l'Administration fédérale.

Dans un instant, l'on fera l'éloge du cher disparu en sa qualité d'officier supérieur de notre Armée.

Il appartenait donc au président de l'Association des géomètres suisses de venir dire ici ce qu'a été pour eux, de 1912 à 1948, M. le Directeur Baltensperger.

Cet hommage funèbre, nous aurions voulu le faire en langue allemande. Cependant, étant donné le rôle considérable joué par le défunt dans la Suisse entière, il nous a paru indiqué que l'on fasse entendre aussi une autre langue nationale que celle du défunt.

Si Monsieur le Directeur Baltensperger parvint aux plus hauts échelons de la vie militaire ou dans sa carrière au Service de l'Administration fédérale, il fut avant tout et surtout un géomètre.

Cette profession qu'il a honorée mieux qu'aucun autre géomètre de notre pays, il l'a choisie librement. Elle correspond à ses goûts et tendances innées. Il entend consacrer sa vie professionnelle à la propriété foncière de son pays ainsi qu'à tout ce qui touche les relations de celle-ci avec l'économie générale.

Toutefois, personnalité très forte et très tôt affirmée, il entend mettre en valeur ses aptitudes dans la cadre de l'administration.

Il se prépare soigneusement au creuset excellent qu'est le technicum de Winterthur de l'époque. Il consacre ses vacances à des stages dans divers bureaux de Suisse alémanique ou italienne.

A 20 ans, il entre au bureau cantonal d'Aarau.

A 25 ans, il est géomètre cantonal à Liestal.

Et à 29 ans, il est déjà désigné, entre beaucoup, comme adjoint à l'Inspecteur fédéral du cadastral. C'est dans cet important service fédéral qu'il passera les années de 1912 à 1948, dont il devint le chef en 1921 et porta le titre de Directeur dès 1930.

Ses aptitudes professionnelles comme ses qualités de chef eurent là l'occasion de s'épanouir pleinement. C'est dans l'exercice de ce magnifique ministère de 37 ans qu'il entra en relations avec tous les géomètres de notre pays.

Il les voyait, en effet, presque à leur berceau dans la vie professionnelle. Sa présence vigilante à tous nos examens fédéraux de géomètre lui permettait de juger, du coup d'œil si perspicace qui était le sien, la vraie valeur des néophytes.

L'on peut affirmer, sans crainte aucune, d'être contredit par l'un quelconque de nos confrères de tout le pays, que le Directeur Baltensperger fut, sa carrière durant, un vrai père pour cette magnifique et grande famille des géomètres suisses. Il sut très rapidement en faire, non seule-

ment des collaborateurs qualifiés, mais aussi des amis dévoués et respectueux.

C'est, qu'en effet, chacun avait compris, dans notre monde professionnelle, que le Directeur Baltensperger travaillait à améliorer notre profession dans tous ses secteurs. Des programmes d'examen judicieux, adaptés à l'évolution et aux besoins de la profession ont, jusqu'à la deuxième guerre mondiale, nettement fait progresser le rôle du géomètre.

Chacun savait aussi, que si le Directeur Baltensperger avait mis sur pied un programme d'exécution de la mensuration cadastrale en Suisse, ainsi que son financement, c'est qu'il veillait longtemps à l'avance, à ce que chaque bureau suisse ait du travail en tout temps.

Chacun savait, de même, que le directeur fédéral des mensurations cadastrales était un esprit ouvert à toutes les possibilités de progrès dans les méthodes, comme dans les instruments.

C'est grâce à lui que l'introduction de la méthode de levé polaire avec mesure optique des distances, ainsi que toutes ses conséquences dans le domaine des instruments, a mis notre pays à l'avant-garde des mensurations cadastrales, depuis nombre d'années.

C'est de même grâce à l'intelligence claire et très réaliste du directeur Baltensperger et de ses éminents collaborateurs que l'on introduisit, depuis longtemps déjà en Suisse, la méthode photogrammétrique.

Les tournées de taxation du grand Chef du Cadastre en Suisse étaient un plaisir pour chacun. Il savait imposer, en toutes circonstances et avec le sourire, la solution convenant à la fois aux instances fédérales, cantonales et communales comme aussi aux représentants du technicien chargé d'opérer sur le terrain. Et si, par hasard, une taxation se trouvait un peu trop maigre, il savait toujours, en bon prince, rendre justice à celui qui lui prouvait, après coup, avoir été lésé.

Le 6 octobre 1948, à l'assemblée générale de la S.S.M.A.F. Monsieur le Directeur Baltensperger avait pris officiellement congé de ses collaborateurs, les géomètres de toute la Suisse. Au palais des services électrique de la Ville de Locarno, après lui exprimé notre reconnaissance et notre attachement, nous lui souhaitions une retraite longue et heureuse parce que méritée.

Nous ne pensions pas alors qu'elle serait si courte. Ce fut émouvant pour tous les nombreux participants, de voir la manifestation vraiment nationale du Canton du Tessin, pour prendre congé du Directeur Baltensperger. Car ce canton et lui était d'anciens amis de plus de 40 ans. Merci encore à Monsieur le Conseiller d'Etat Celio, pour les aimables paroles qu'il eut à cette occasion.

Et cette amitié n'était pas seulement tessinoise, elle était aussi romande, elle était suisse.

En 1937 la Suisse romande rendait un hommage mérité au Directeur Baltensperger pour toute son activité scientifique et administrative.

En effet, l'Université de Lausanne lui décerna alors le titre de Docteur h. c. pour les services éminents qu'il rendit à la cause des mensura-

tions cadastrales suisses. Le Canton de Vaud, qui fut aussi une pépinière très ancienne de géomètres estimés et respectés, était peut-être placé mieux que d'autres en Suisse pour apprécier, à sa juste valeur le rôle éminent du Directeur Baltensperger. Il le prouva en la circonstance.

Au sein de la Société suisse des Géomètres, le cher disparu, proclamé premier membre honoraire en 1931 a toujours joué un rôle très efficient. Il ne manqua aucune de nos manifestations. Chaque fois, il s'y fit remarquer par ses discours ou ses interventions si soigneusement préparées.

Au sein de la fédération internationale des géomètres, son activité et son influence furent considérables.

C'est ainsi qu'il prit une part très active aux Congrès de la F.I.G. à Paris en 1926, à Zurich en 1930, à Londres en 1934, à Rome en 1938.

Le 26 août dernier à l'occasion de la journée bernoise du récent Congrès International de la F.I.G. j'étais venu apporter, accompagné de mon Confrère Biasca, le salut des géomètres de tous pays au Président Baltensperger.

Celui-ci, déjà terrassé par la maladie, nous reçut debout dans son petit salon de la Humboldstraße à Berne. Il nous fit admirer tous les nombreux témoignages, reçus de toutes parts, au cours de sa longue carrière administrative. Toujours scrupuleux en tout, il me complétait le lendemain par écrit, tout ce qu'il n'avait pas pu nous dire la veille. Notre visite fut la dernière satisfaction professionnelle qu'il devait trouver ici bas.

Peu après le mal qui l'avait atteint s'aggravait et devenait irrémédiable. Le Directeur Baltensperger partait sans avoir pu apprécier un repos qu'il avait pourtant si bien mérité.

Et maintenant, cher Directeur, notre Chef vénéré, pendant 37 ans d'activité commune. Vos collaborateurs prennent le congé définitif de vous. Ils m'ont chargé de vous dire ceci :

Merci pour tout ce que vous avez fait en toutes circonstances, pour la cause des mensurations cadastrales en Suisse et pour leurs organes d'exécution, les géomètres et leurs collaborateurs. Ceux-ci vous garderont, leur vie durant, un souvenir fidèle et respectueux. Vous avez été un vrai Directeur fédéral et un bon Confédéré.

Ils font tous le vœu que cette belle terre de Suisse que vous avez si fidèlement servie et que vous avez tant arpentée au cours de votre longue carrière de directeur fédéral, vous soit éternellement légère.

Que votre famille, Monsieur le Directeur Baltensperger, ait sa peine atténuée à la pensée que tous les géomètres suisses la partagent.

Cher Directeur, dormez en paix, vous avez bien rempli votre mission. Tous vos suivants s'efforceront de marcher dans vos traces. Si, désormais, votre haute et si caractéristique silhouette ne parcourra plus les chemins de notre chère Suisse, votre Souvenir y demeurera pendant longtemps encore.